

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

14. Matth. 7, 14. Die Pfort ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben  
führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

Der schmale Weg führt doch 1c. 39

cket alle sünden. Dis ist der kern,  
das andre leere rinden. Werckheil-  
ge, vergnügt euch mit den schaa-  
len. Weltliebige, euch muß der Tod be-  
zahlen. Dem glauben kan nur Je-  
sus nahrung geben: Der will allein  
der freyen gnade leben.

13. Der Herr hat uns geschen-  
cket alle sünden. Mein herg, dis  
muß dich durch und durch entzünden;  
Den süßen Gott, der sich dein so er-  
barmet, und dich im Sohn so väter-  
lich umarmet, Daß er die schuld und  
alle straf erlassen, Hinwiederum in  
liebesmacht zu fassen.

14. Der Herr hat uns geschen-  
cket alle sünden. Und darinn kraft,  
weit, weit zu überwinden. O gnaden-  
fluth! die alle unruh stillt, Und uns-  
re brust mit kraft und leben füllet.  
Auf blödes herg! laß allen kummer  
schwinden; Der Herr hat dir ge-  
schencket alle sünden.

14.

Matth. 7, 14.

Die pfort ist eng, und der Weg  
ist schmal, der zum Leben füh-  
ret, und wenig ist ihrer, die  
ihn finden.

Mel. Der schmale weg ist breit 2c.

1. Th. n. 392. p. 601.

Der schmale weg führt doch gerad  
ins



40 Der schmale wey führt doch.

ins leben; Obgleich den fuß manch scharfer dorn verlegt, und mancher guß die blöden augen nezt: Muß man sich gleich viel mühe geben; So führt er doch gerad ins frohe leben.

2. Es läßt sich nicht auf beyden wegen gehen: Der breite führt dich jähling höllenwärts; Der schmale hebt das loßgeschnittne herz Zu Salems schönen friedenshöhen. Drum läßt sichs nicht zugleich auf beyden gehen.

3. Der fleischesinn muß erst gebrochen werden; Und nach der welt verlangen, hör'n und sehn, Bey schwerem kampf und vieler angst vergehn. Man muß von allem tand der erden Durch Gottes macht getrennt, gerissen werden.

4. Da fängt sich dann die reiche saat der thränen Und das von GOTT gebotne ringen an: Weil man das kind nie ohne thränen kan Von seiner mutter brust entrodhnen; So bringt uns dis zur reichen saat der thränen.

5. Ist aber dis nun in dir vorgegangen; So bist du drum nicht über alle stein: Nein, nein, du mußt in steter arbeit seyn, und anders nicht zur ruh gelangen, Als JESUS dir hier leidend vorgegangen.

6. Er legt dir schon dein täglich creutz



**Der schmale weg führt doch. 41**

creuz zu rechte. Dis trage ihm denn ganz gelassen nach, und lerne nur bey allem ungemach Einfältig, wie getreue knechte, Auf deinen JESUM sehn, und seine rechte.

7. Was jagest du? mein herz, welch furcht und Schrecken Befällt und greift bey diesem wort dich an? So daß ich dich kaum wieder stillen kan. Auf, laß dich wiederum erwecken! Du lässest dich hier ohne ursach schrecken.

8. Du solst ja nichts auf eigne kräfte wagen; Dein JESUS brach nicht nur zu erst die bahn, Er geht noch jezt, als könig, dir voran, Und will dich führen, heben, tragen; Du solst ja nichts auf eigne kräfte wagen.

9. O soll dis nicht das schwerste creuz versüssen, Wann man sich nur in JESU armen sieht? Ja, wag' es nur auf deines JESU güt, Du wirst dich endlich schämen müssen, So wird er dir das schwerste creuz versüssen.

10. Wo aber führt es endlich hin? zum leben, Zum friedenschloß, zur lang gewünschten Ruh! Zum lieben reich, des Vaters armen, zu. Den, der sich recht hinein begeben, Führt dieser weg gerad ins frohe leben.

11. Das ende krönt, das süße ende brins